

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Prohisch.

Wochenpreis 10 Rgr. bei
anzahlweise 1. Lieferung in's Hand.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
3 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Verh. d. Kgl. K. 7 u. Inscr. d.
v. Spaltzelle 5 Pf., werden 6 N. 7
(D. 20. bis 21.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Müller
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 131.

Sonnabend, den 11. Mai

1861.

Dresden, den 11. Mai.

— Se. Maj. der König haben dem Stabsauditeur Carl Adolph Zander die von demselben erbetene Entlassung aus der Armee mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der für verabschiedete Auditeure vorgeschriebenen Armeuniform zu bewilligen, hiernächst auch demselben in Anerkennung seiner langjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz Allerhöchsthres Verdienstordens huldreichst zu verleihen, und weiter den Auditeur 1. Classe Maximilian Bruno Grimmer von der 1. Inf.-Brigade Kronprinz zum Stabsauditeur mit Majorrang, den charakterisirten Auditeur 1. Classe Christian Friedrich Wilhelm August v. Leonhardi vom Gardereiter-Regimente zum etatmäßigen Auditeur 1. Classe bei der 1. Inf.-Brigade Kronprinz, den Auditeur 3. Classe Wilibald Oscar v. Gottschalk von der Festung Königstein zum Auditeur 2. Classe beim 3. Reiter-Regimente zu ernennen, endlich die Versetzung des Auditeurs 2. Classe Adolph Lothar v. Göphardt vom 3. Reiter-Regimente zum Gardereiter-Regiment zu genehmigen allergnädigst geruhet.

— Die „N. Z.“ berichtet aus Dresden unterm 6. Mai: Die Arbeiten unsers Landtags schreiten überaus langsam vorwärts. Bereits tagen die Stände im sechsten Monat und noch ist nicht einmal das Ausgabebudget von der zweiten Kammer vollständig durchberathen, während die Berathung des Einnahmehudgets noch gar nicht begonnen hat, obwohl die Budgetvorlage den Ständen gleich am Tage ihres Zusammentritts zugegangen ist. Da die erste Kammer ihre Finanzberathungen nur auf Grund der Berathungen der jenseitigen Kammer beginnen kann, so fehlt es dieser in diesem Fach an Berathungsmaterial, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe nächstens einen Antrag auf Vertagung annehmen wird, zumal ihr Bestand an Mitgliedern durch zahlreiche Beurlaubungen kaum noch hinreicht, um sie beschlußfähig zu erhalten.

— Die zweite Kammer hat gestern in fortgesetzter Berathung des Budgets für das Departement des Cultus die Unterpositionen 66b—d, die Gelehrten- und Realschulen, die Schullehrerseminare und die Volksschulen betr., bewilligt. Hierbei wurde ein Antrag des Abg. Gichorius auf Vorlegung der Realschulordnung an die Stände mit 34 gegen 31 Stimmen abgelehnt, wogegen ein Antrag des Abg. Dörfling gegen 2 Stimmen Annahme fand, dahin gehend: die Regierung wolle in Erwägung ziehen, ob die Ausdehnung des Unterrichts und der mit diesem zusammenhängenden Beschäftigungen außer den Lehrstunden in den Schulen des Landes und solchen höheren Lehranstalten, in welchen bestimmte Lehrpläne gesetzlich gelten, der Art geregelt sind, daß die körperliche Entwicklung der Jugend

mit der geistigen in solcher Weise Hand in Hand geht, wie nothwendige Erhaltung der physischen Kräfte nach rationeller ärztlicher Anschauung bedinge. (Dr. J.)

— Sitzung der I. Kammer am 11. Mai Vorm. 11 Uhr.
1) Bericht der 3. Deputation über 22 Petitionen und Beschwerden wegen beschränkender polizeilicher Bestimmungen, die Ausübung der Jagd betr., sowie über 2 Petitionen, die Befreiung der Privatforstbeamten von der Verbindlichkeit zu Lösung von Jagdkarten betr. 2) Adoptirter Bericht der 2. Kammer über die Petition des Spiritusvereins für Deutschland, die Codification und beziehentlich Revision der in Betreff der Besteuerung der Spiritusfabrikation bestehenden gesetzlichen Bestimmungen betr.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. (Schluß)
Hierauf wurde der bereits am 8. März verhandelte Einspruchsfall gegen den Sandarbeiter G. W. Hofmann in Kreischa von Neuem vorgenommen, der wegen nachträglicher Abhörung einiger Zeugen damals vertagt wurde. Er war beschuldigt, dem Schuhmacher Böhme daselbst am 10. Nov. v. J. eine Partie auf 2 Thlr. 5 Rgr. gewürderte Rosendörner entwendet zu haben. Durch eine Frau, die Hofmann auf dem Wege nach Dresden mit den Stöcken begegnet, aufmerksam gemacht, war Böhme ihm nachgeißelt und hatte ihn auch glücklich in der Altstadt erwischt. Obgleich er unter den Hofmann'schen Dörnern namentlich den einen, der oben und unten gerade, in der Mitte aber geschlängelt war, auf das Bestimmteste als sein Eigenthum erkannte, läugnete Hofmann doch aufs Hartnäckigste, den Diebstahl bei Böhme begangen zu haben, ward aber dennoch vom Gerichtsamt Dippoldiswalde für überführt erachtet und mit 4 Wochen Gefängnis bestraft. Das Bezirksgericht jedoch sprach ihn beschränkt klagfrei. — Auch der letzte Einspruch betraf eine ebenfalls schon am 27. März d. J. verhandelte Sache. Laut derselben hatte der Fuhrwerker C. G. Herrmann in Wildruff am 16. März d. J. durch den Gerichtsexecutor Herrn Krieg und den Beifrohn Kappisch daselbst ausgepändel werden sollen. Er aber setzte deren Einschreitungen wörtliche und thätliche Beleidigung entgegen. So sagte er unter Anderem: „Im Amte ist lauter Mausebände“, — wenn sie (die Auspändelnden) nicht Spitzbuben wären, würden sie nicht abgeschickt sein“, — „das ganze Gerichtsamt sei aus lauter Spitzbuben zusammengesetzt“, — „schon wie er in Saxdorf gewesen sei, hätten sie ihm Alles gemaußt“ 2c. 2c. Den in die Kammer nachfolgenden Herrn Krieg hatte er vor die Brust gestoßen und ihn in die Thüre eingequetscht, was bei der Stärke des Mannes auch keine üble Empfindung gewesen sein mag. Herrmann hatte jedoch nicht bloß die ausgesprochenen Gemeinheiten, son-

tion,
ides.
Mitt.

altherr,

e.
Porth,
der
burger,
D Uhr.

bhaus.

sch.
sburg.
auern.

wohnhaft
in Tharand,
gegenüber.
Bahnhof

II.
Waisenhausstraße 32,
von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

gaft

nich
h

Casor-
13a.

dem auch die Thätlichkeit und Widersetzlichkeit geläugnet, wie er denn überhaupt zu jenen feigen Naturen zu gehören scheint, die, wenn sie sich erst recht ungezogen und frech betragen haben, hinterher sich durch Lügen herauszusehen wollen. Das Gerichtamt Wilsdruff verurtheilte ihn zu 6 Wochen Gefängniß, wogegen er Einspruch erhob. Jedoch die in der jetzigen Verhandlung nochmals verhörten bez. confrontirten Zeugen legten seine Schuld auf das Unzweideutigste dar und der Gerichtshof bestätigte das Erkenntniß der ersten Instanz.

— Stadtrath und Stadtverordnete haben beschlossen, in Betreff des Antonstädter Schleußenbaues den Adjacenten eine Ermäßigung der durch die Terrainschwierigkeiten bedeutend gesteigerten Baukosten zuzugestehen; auch haben die Stadtverordneten beantragt, daß den Betheiligten eine billige Befreiung ihrer Beiträge gewährt werden möge. Ferner soll der Bau nur noch auf die Glacisstraße ausgedehnt werden; bei der Ausführung weiterer Tracte ist aber vorbehalten, daß die betreffenden Adjacenten, welchen die Ausführung dann erheblich billiger zu stehen kommt, einen verhältnismäßigen Beitrag zu den jetzigen kostspieligeren Bauten zu leisten haben. (S. Df.)

— Neulich mischte sich die Wohlfahrtspolizei in eine süße Angelegenheit, indem zwei Männer das Publikum etwas bitter getäuscht hatten. Es wurde nämlich laut Anzeige in den Tagesblättern „türkischer Honig“ annoncirt, Verkaufsstand auf dem Altmarkt. Türkischer Honig, nicht von hier aus Blasewitz oder Sörnewitz. Das zog wie ein Honigpflaster und so Mancher gab sein Geld dafür hin. Da aber prüfte man das Erzeugniß, welches nichts weiter war als ein Gemisch von Mehl, Zucker, Mandeln und einer kleeartigen Flüssigkeit, das so ein Paar industrielle Kummeltürken hier in der Webergasse fabricirt hatten. Natürlich wurde die fernere Täuschung sofort untersagt.

— Gestern früh wurde von Seiten der Marktpolizei einmal scharfe Butter-Inspection vorgenommen, wo denn bei zehn erwischten Contravenienten die Waage ganz bedeutend niederkippte. Es fehlten an so manchem Rapschen ein, zwei und sogar drei Loth und somit wurde denn gleich nach Recht und Gesetz die ganze Waare confiscirt, was sich die Leute, welche so butterleicht gehandelt, wohl hinter die Ohren schreiben werden.

— Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs hat seinen Rechenschaftsbericht auf das vierte (mit dem 31. März abgeschlossene) Vereinsjahr veröffentlicht. Derselbe ist incl. 1549 Thlr. Kassenbestandes vom vorigen Jahre mit einer Gesamteinnahme von 2846 Thlr. abgeschlossen, worunter 89 Thlr. durch Geschenke, 959 Thlr. durch monatliche Beiträge von 809 Mitgliedern und 113 Thlr. durch Eintrittsgelder 61 neuer Mitglieder der Kasse zugeflossen sind. Die Ausgaben betragen im letzten Vereinsjahre 1070 Thlr., wovon 409 Thlr. Krankenunterstützungen und 445 Thlr. an die Erben von 23 verstorbenen Mitgliedern die Hauptposten bilden. Von dem beim Abschlusse verbleibenden Kassenbestande von 1776 Thlr. sind 1000 Thlr. in königl. sächs. Staatspapieren und 644 Thlr. in hiesiger Sparkasse angelegt.

— Frau v. Bulhowsky, welche nach ihrem Urlaube heute zum ersten Male wieder und zwar als Donna Diana auftritt, hat in Düsseldorf — laut dortiger Journale — die Sappho mit so außerordentlichem Erfolg gegeben, daß wir gespannt sind, sie in dieser Rolle gleichfalls bewundern zu können.

— Die Eröffnung des zoologischen Gartens geschah vorgestern unter Begünstigung des herrlichsten Wetters mit einer höchst erfreulichen Theilnahme des Publikums. Wenn schon am Vormittag viele Hunderte ihren Lauf nach dem neuen Etablissement richteten, so bot der Nachmittag das vollkommene Bild einer Wallfahrt. Ein langer, unabsehbarer Zug von Fußgängern und Wagen, darunter die elegantesten Equipagen der Residenz, bewegte sich hinaus nach dem herrlichen Park, wo man der Wissenschaft durch Anschauung und sinnende Betrachtung lebender Thiere ein so schönes Feld eröffnet. Fremde und inländische Thiere in einer stufenweise aufsteigenden und niedersteigenden Größe, in vielfachen Gestalten und Farben, wo der Beschauer den künstlichen Bau des Körpers bewundert und bei dem Anblick der verschiedenen Arten und Gattungen dem Weltenschöpfer vertrauen lernt, der für das Große und Kleine sorgt,

dies Alles ruft auf zu freudiger Anerkennung des Unternehmens, das allem Anschein nach eine sehr glückliche Perspective hat. Besondere Aufmerksamkeit erregten Dromedar und Kameele, worunter Eines von weißer Farbe, alle mit bunten Zäumen in orientalischem Geschmack versehen. Sodann die beiden sich im Wasserbassin herumtummelnden Seehunde, der große afrikanische Strauß nebst dem kräftigen Casuar. So Mancher, der das Lama betrachtete, erinnerte sich seiner Jugendzeit, als er den Robinson gelesen, gedachte beim Anblick der Geier und Könige der Geseiderten an „Adlers Horst“ und am burgähnlichen Zwinger an den „Bär, der lange Zeit sein Brod ertanzen müssen“. Am meisten versammelt war das Publikum an dem geschmackvoll errichteten Affenhaus, wo die langarmigen Insassen aus irgend einem indischen oder afrikanischen Kreisdirections-Bezirk durch ihre höchst komischen Bewegungen und sonstige Lazzi nicht nur Freude und Frohsinn, sondern sogar wahre Nerven- und Zwerchfellerschütterungen hervorbrachten. Wir sahen Murrköpfe, Misanthropen, die hier mehr lachten, als in einem Lustspiel der Neuzeit. Mit Einem Wort, die Empfindung, die Erzieherin unserer edelsten Freuden, die Zumittlerin aller reinen Genüsse, sie empfängt im zoologischen Garten überreiche Nahrung, und wer nach geistiger Anregung und Belebung sodann eines lebenden materiellen Genusses theilhaftig werden will, findet solchen in der dicht am Garten befindlichen Restauration, deren weite Räume vorgestern im wahren Sinne des Wortes überfüllt waren. Aber nicht bloß hier, sondern in allen Etablissements des großen Gartens wimmelte es von Besuchern und es ist sicher anzunehmen, daß dem großen Garten ein Aufschwung bevorsteht, dessen Hebekeft nur in dem für Naturkunde so erfreulichen Etablissement zu finden ist, bei dessen ersten Plänen und Entstehen kleinmüthige Philister und Bopseelen ihre Mäheleien nicht zurückhalten konnten. Jedenfalls sind diese Giftpöste und Ableiter der Gastsfreiheit, welche die Welt stets durch verdunkelte Gläser zu betrachten pflegen, nun für immer zum Schweigen gebracht.

— Schon vorm Jahre wurde dem Publikum ein neuer schöner Punkt eröffnet, nach unserm Königshause „die Wettinshöhe“ genannt, dessen Besuch äußerst lohnend ist. Man fährt entweder mit Dampfschiff oder Dampfswagen bis Kötzschenbroda, von wo aus man die Höhe in einer guten halben Stunde erreicht. Indem man die Bahn überschreitet, betritt man die Straße nach dem „Heitern Blick“, bei der Champagnerfabrik rechts vorüber, von wo aus der Weg durch Armzeiger genau markirt ist. Ein Fahrweg führt über „Wackerbartruhe“ zur Höhe hinauf. Oben angekommen finden wir sechs verschiedene Aussichtspunkte, die unserem Auge ein überraschend entzückendes Bild entrollen; wir erwähnen nur, daß man den Elbstrom, wie er sich durch Fluren und Wiesen schlängelt, über drei Stunden weit verfolgen kann. Die dortige Restauration ist in gutem Stande.

— Am 8. Mai Abends gegen halb 9 Uhr, nach dem Verkehren des 7 U 20 M. von Löbau nach Zittau abgehenden Zuges, wurde auf der Bahnwärterstrecke Nr. 31 zwischen Herwigsdorf und Zittau der verstümmelte Leichnam einer unbekanntenen Frauensperson aufgefunden, und hat sich herausgestellt, daß die vom Zuge überfahrene Person die geisteschwache, gegen 15 Jahre alte Tochter der verm. Gäbler aus Herwigsdorf ist.

— Am 8. Mai brach in der Pfarrwohnung zu Hinterhermsdorf bei Sebnitz Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit die Pfarrwohnung, 10 Häuser, 2 Scheunen und einige Schuppen eingeäschert wurden.

— Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich am vergangenen Montag den 6. d. auf dem Kalkwerk Dreikönigschacht in Hintergersdorf bei Tharandt. Der Steiger, welcher mit Sprengung eines Ganges vom Hauptschachte aus nach einem daselbst neu angelegten Schachte beschäftigt war, wagt nach erfolgter Sprengung sich zu früh mit einem seiner Bergleute an besagte Stelle. Der im engen Raume in Massen vorhandene Pulverdampf raubt Beiden die Besinnung und nachdem einem der übrigen im Schachte arbeitenden Bergleute das lange Verbleiben des Steigers und seines Begleiters auffällig wird, ergiebt sich nach geschehener Nachforschung zum Schrecken der übrigen Bergleute, daß Steiger und Bergmann im Pulverdampf erstickt sind. So wurden zwei Lei-

hen aus dem tiefen Schachte zu Tage gefördert. Ersterer hinterläßt eine trauernde, mittellose Wittwe und zwei noch unerbundene Töchter, von welchen die eine blind ist, und jetzt am Grabe ihres Vaters stehen und weinen, weil sie ihres Ernährers beraubt sind. Der zweite Unglückliche ist unverheiratet und der einzige Sohn eines bemittelten Gutsbesizers.

— Bericht der Productenhandels-Börse zu Dresden, den 10. Mai 1861 Mittags 2 Uhr. Witterung: warm. Geschäftsverkehr: wechende Tendenz. Weizen wenig Umsatz, weiß 77—81 nach Qualität, böhmisch 77 bez., gelb 70—74 nach Qualität, böhmisch 72¹/₂. — Roggen niedriger 49—51¹/₂, loco 51¹/₂ Brf., Mai 50 Brf. u. bez., 49¹/₂ Geld, Mai-Juni 49¹/₂ bez. u. Brf., Juni-Juli 49¹/₂ Brf. u. bez., 49¹/₂ bez. u. Geld, Juli-August 49¹/₂ Brf., 49¹/₄ Geld, Septbr.-Octr. 50 Brf., 49¹/₂ Geld. — Gerste 38—42. — Hafer, niedriger, 24—27 nach Qualität, loco 24³/₈ bez. u. Brf., Mai 24¹/₂ Brf., 24¹/₈ Geld, Mai-Juni 24¹/₂ Brf., 24¹/₄ Geld, Juni-Juli 24³/₄ Brf., 24¹/₂ Geld, Juli-August 24³/₄ Brf. u. bez., 24⁵/₈ Geld, August 24⁷/₈ Brf., 24³/₄ bez. u. Geld. — Erbsen 45—55 nach Qualität. — Wicken 39—42 nach Qualität. — Kukuruz 44 bis 45¹/₂ nach Qualität. — Delsaaten, Raps, Juli-August 86 Brf. — Schlag-Wein, ohne Angebot. — Kleesaat, ohne Angebot. — Del, 12¹/₂ Brf., Septbr.-Octr. 13 Brf. — Spiritus, 19 Geld.

Tagesgeschichte.

Dresden, am 9. Mai. Ein erzählter Umstand ist's für einen Menschen, der dem Geschlechte nach unbedingt zu den Männern gerechnet werden muß und noch dazu vermöge seiner hohen Stellung einen bedeutenderen militärischen Rang einnimmt, wenn ihm eines der ersten Erfordernisse des Mannes, der Muth abgeht. Dieser Mangel bringt jetzt, wie die Zeitungen sagen, den Prinzen Napoleon, Better des Kaisers, in eine verzwickte Lage. Da hat ihm der Herzog von Numale in der jüngst von uns erwähnten Flugschrift: „Briefe über die Geschichte Frankreichs“ solche Anzüglichkeiten gesagt, daß nach den unter so hochgestellten Personen herrschenden Begriffen von Ehre ihm nichts übrig bleibt, als den Sohn des ehemaligen Königs Louis Philipp zu einem Zweikampfe, zu einem Duell herauszufordern. Fünf zu Rathe gezogene Generale haben diesen Ausspruch gethan, und Marschall Randon, der Kriegsminister, hat dem Kaiser vorgestellt, Prinz Napoleon müsse sich schlagen, sonst müsse er, der Kriegsminister, den Kaiser bitten, jenem kein Commando mehr zu übertragen, weil die Offiziere sich weigern würden, unter ihm zu dienen. Das ist nun ein erböser Handel für den Prinzen Napoleon, der, wie die Zeitungen sticheln, keineswegs zu den Helden der Tafelrunde gehören soll. Zwar wäre er in der Krim gewesen und habe sich Sebastopol angesehen, sei dann aber schleunigst wieder nach Paris verduftet. Schon damals sollen ihn die französischen Krieger, denen ihr ärgster Feind Muth nicht absprechen wird, crainte de plomb, d. h. Furcht vor dem Blei, Bleiangst, genannt haben, woraus vielleicht abgefürzt sein Spitzname „Prinz Plon-Plon“ geworden ist. Eben so hätte er im italienischen Kriege vor 2 Jahren ein Commando über ein Armeecorps gehabt, aber sein Vech es gewollt, daß er während der Schlachten bei Magenta und Solferino das Kriegsmaterial des kleinen Herzogthums Parma hätte inventiren müssen. Was soll nun der Unglücksprinz thun? Schießt oder haut oder sticht er sich mit dem Herzog von Numale, so riskirt er, zumal Numale ein famoser Pistolenschütze sein soll, sein Leben, riskirt, ein Loth Blei oder einige Zoll kaltes Eisen verdauen zu sollen; stellt vielleicht die Fortdauer der napoleonischen Dynastie in Frage; fordert er seinen Beleidiger nicht, so bringt er sich um Ehre und Reputation. Schlimme Wahl! — Hat aber auch ein Mann Ueberfluß an Muth, und es geht ihm in seiner Stellung die Weisheit, die ruhige, besonnene, allseitige Ueberlegung und Erwägung der Umstände ab, so thut er sich und Andern Schaden. So in diesen Tagen Meister Garibaldi. Was für einen Heidenlärm verführte dieser kürzlich auf dem italienischen Landtage! Da sollte Alles, was in Italien Waffen tragen könnte, bewaffnet, Oesterreich so schnell als möglich in Venetien, Istrien und Dalmatien angefallen, selbst das französische Corps, das Rom besetzt hält, wenn es nicht freiwillig abjüge, mit Gewalt aus Ita-

lien geworfen werden! Langsam! Weil der Mann das an allen Enden und Ecken gründlich unterwühlte, von bestochenen Beamten und Generalen verrathene und verkaufte Königreich beider Sicilien in 4 Monaten mit Freischaaren umgestürzt hat, meint er wohl, mit seinen Rothhemden die Welt erobern zu können? Was wäre denn am Voltturnostuß geworden, wenn Cialdini nicht rechtzeitig mit Massen piemontesischer, regulärer Krieger eingetroffen wäre, um Garibaldi und seine Freischärler aus der Batsche zu ziehen? Capua, Gaeta, Ancona &c. sind auch nicht von Freischärlern genommen worden. Macht es auch dem Herzen des kühnen Freischaaarenführers Ehre, daß er sich auf demselben Landtage seiner Freischärler annahm, die Cavour hin und wieder wohl zu wenig berücksichtigt, wohl gar Noth hatte leiden lassen, so war doch der Name „Südarmer“, den er seinen Haufen beilegte, gewiß zu stolz, so war seine Forderung, die von ihm in der Eile und Noth zu Offizieren gestempelten Freischärler ohne Weiteres mit ihrem Range in die reguläre Armee aufgenommen zu wissen, ohne Zweifel zu ausschweifend, als daß es der Armee und Italien Nutzen gebracht hätte, sie zu gewähren. Mit Mühe und Noth gelang es, den Hitzkopf zu begütigen und ihm begreiflich zu machen, daß nicht alle seine Freischärler Helden oder doch wenigstens brauchbare Krieger gewesen, daß Italien mit der halben Welt anzubinden nicht im Stande und noch lange nicht einmal in der Verfassung sei, mit Oesterreich anzubinden, am allerwenigsten mit Freischaaren allein und ohne Hilfe Frankreichs. Muth ist wohl gut, aber es muß ihn Weisheit leiten. — Mannesmuth und Mannesklugheit vereint macht aber doch immer noch nicht den rechten Mann, dies sehen wir an dem Minister Cavour. Wer will diesem Staatsmanne Muth absprechen? Er hat den Riesengedanken, aus Sardinien ein Königreich Italien zu machen, nicht bloß gefaßt, sondern ihn auch auszuführen gewagt und mit einer Umsicht, Beharrlichkeit und Ausdauer, die man bewundern muß, bisher glücklich fast ganz zum Ziele geführt. Was die ausgefeimteste List, die vollendetste Heuchelei, Falschheit und Verstellung des gelungensten Italieners — und das will etwas sagen! — nur zu erkennen, erlischen, erlauern, erschnappen vermag, das hat Cavour geleistet. Die Gewebe der kühnsten und schlauesten Pläne wußte er anzuzetteln und meisterhaft zu vollenden, und wenn noch aus Italien ein einiger, selbstständiger Staat wird, so hat die neunhau-tige Staatskunst dieses geriebenen Feinschufes mehr dazu gethan, als das Dreinschlagen Garibaldi's. Aber diesem Manne von Muth und Verstand fehlt — das Gewissen. Davon ist bei ihm auch nicht die geringste Spur zu finden, er hat es gänzlich an den Nagel gehangen. Wenn bei den Jesuiten der niederträchtige Grundsatz gilt, daß der Zweck die Mittel heiligt, so ist Cavour Obermeister über die vollendetsten Jesuiten. Er scheut kein Mittel, und wäre es noch so schlecht, um sein Ziel zu erreichen. Es heißt zwar, einen praktischen Staatsmann dürfe man nicht mit der Elle messen, die man an die Sittlichkeit anderer Leute anlegt; allein schlecht bleibt schlecht, handle schlecht, wer da wolle. Der ehrliche, unkluge Garibaldi ist uns, trotz seines professionellen Umstürzens, immer noch weit lieber, als der grundgescheidte Cavour, und geht Jener einmal auf seinen Freischaarenzügen so oder so zu Grunde, so wird sein Volk und die Welt ihn wegen seines ehrlichen, muthigen Strebens und Wirkens in achtungsvollem Andenken behalten, während Cavour, selbst wenn ihm sein Werk gänzlich gelingen sollte, in gleiche Linie mit dem eilften Ludwig von Frankreich gestellt, höchstens von gewissenlosen Politikern gepriesen und als Muster verehrt, von jedem rechtlichen Manne aber mit Mißachtung genannt werden wird. — (B. A.)

Berlin, 9. Mai. So ist es denn wirklich so! Der Mann, der hier zwölf Jahre lang die erste Polizeigeige spielte; der die Seele des Hinkeldey'schen Polizeiregiments war; der sich ungestraft so ziemlich Alles erlauben durfte; der ob seiner Willkür und seiner brüsten Anmaßung verhaßt war, wie selten Jemand, der aber, unter der Regide der ihm vorgesetzten Behörden, schuß- und hieb- fest schien gegen die Angriffe der öffentlichen Meinung, — dieser Polizei-Oberst Papke befindet sich jetzt auf schmählicher Flucht und die Justiz verfolgt ihn als einen gemeinen Verbrecher. Der Steckbrief lautet außer auf Fälschung von Quittungen und Registern auch auf Unterschlagung anvertrauten Gutes. Die Strafe, wenn Papke vor den Geschworenen erschiene und dieser Verbrecher und

Bergehen überführt würde, betrüge hiernach mindestens drei bis vier Jahre Zuchthaus und Geldbuße bis zu zweitausend Thalern, mit lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehre. Papke, wenn er nicht etwa noch in England sich aufhält, befindet sich in diesem Augenblicke wahrscheinlich schon auf dem Wege nach Amerika. Die Erklärung in einem von ihm zurückgelassenen Briefe: er werde sich zu seiner Rechtfertigung vor Gericht stellen, hat nichts zu bedeuten. Konnte er sich rechtfertigen, so hätte er nicht sein Heil in feiger Flucht gesucht, nicht der Schande des Steckbriefes sich ausgelegt. Die Sachen müssen so liegen, daß ihm eine Rechtfertigung nicht möglich erschien, daß er nicht mehr hoffen konnte, durch Leugnen mit frecher Stirn einen Erfolg zu erzielen. Unbegreiflich bleibt, nachdem die Angelegenheit eine solche Wendung genommen, daß Papke von hier hat fortkommen können. Wenn es sich bestätigt, daß die Rathskammer des Stadtgerichts am letzten Donnerstag die Einleitung der Voruntersuchung gegen Papke wegen derjenigen Verbrechen und Vergehen beschlossen hat, welche im Steckbriefe aufgeführt sind, so ist nach Lage der Gesetze nicht denkbar, daß nicht auch zugleich seine Verhaftung beschlossen sein sollte. Einem Privatmanne gegenüber würde dieser Beschluß denn auch gewiß zur sofortigen Ausführung gebracht sein; er blieb aber unausgeführt, weil Papke Beamter ist. — Nach telegraphischer Meldung ist die Verhaftung zu Ustad in Schweden erfolgt, von wo der Transport über Lübeck nach Berlin bereits eingeleitet ist. Außerdem ist der früher öfter zu Missionen nach London verwandte Polizeileutnant Greiff verhaftet worden. Er ist beschuldigt, Papken ein Paktatst ausgehört zu haben.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 8. Mai: „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber mit Fräulein Marie Schmidt vom Stadttheater in Mainz als Agathe. Die Agathe-Partie ist eine beliebte Auftrittssache junger Anfängerinnen, weil es in derselben keine Leidenschaft giebt, die nach Außen hin zu handeln braucht, sondern nur eine, die bescheiden-bürgerlich auf dem Gebiete der Gefühlswelt stehen bleibt. Nur mit einem Anfluge von leidenschaftlicher Erhebung wechselt die bräutliche Stimmung ab zwischen Furcht und Hoffen, indem sie Angesichts von Freud und Leid, gern sympathisirt mit den poetischen Bildern der Natur. Ganz anders dagegen steht es mit der gesanglichen Seite dieser Partie aus. Dieselbe hat viel weitere Grenzen nach beiden Seiten hin, und von dem so überaus zarten „Leise, leise, fromme Weise“ bis zu dem fieberhaften „Ach meine Pulse schlagen“ hat jede Sängerin Gelegenheit genug zu zeigen, was ihr die Natur gegeben und was sie sich durch Fleiß und Studium angeeignet hat.

Erscheinung und Spiel des Fräulein Marie Schmidt mach-

Bei der jetzt beginnenden besseren Witterung erlaube mir meine verehrten Gönner und Gäste auf mein Gärtchen, welches noch immer einen angenehmen Aufenthalt bietet, ergebenst aufmerksam zu machen und hoffe, da jedenfalls schon im nächsten Monat das Stationsgebäude verlegt werden wird und damit gleichzeitig die Bahnhof-Restaurations, daß dasselbe auch noch recht zahlreich benutzt werden möge.

Böhmische Bahnhof-Restaurations.

F. Droß.

Erfurter Levkopfpflanzen

starke verstopfte, à Schock 5 Ngr., Sellerie à Schock 24 Ngr., Georginen, Fuchsen, Verbänen, Phlox, Heliotrop, Petunien zc. à Duq. 12—15 Ngr, sowie Sommerblumenspflanzen in großer Auswahl empfiehlt Carl Schick, Wienerstr. 1.

Junge Affenpinscher!

schwarz, sind zu verkaufen Borgasse Nr 22 eine Treppe im Hinterhause.

Ein Mädchen

aus anständiger Familie, von 17—20 Jahren und angenehmem Neuzern, findet in Dresden bei Verrichtung leichter häuslicher Arbeiten, theilweiser Beaufsichtigung eines Kindes und als Beihilfe zum Verkauf in einem anständigen Geschäft ein gutes dauerndes Unterkommen. — Jedoch nur solche, welche in Dresden gar keinen Anhang haben, gut empföhlen werden können und denen an einem guten Unterkommen gelegen ist, wollen sich bis zum 15. Mai in den Nachmittagsstunden von 3—5 persönlich melden in Dresden äußere Pirnaische Straße Nr. 4 parterre

Ein ehrliches und reinliches Mädchen von 12 bis 13 Jahren, welches Nachmittags einige Stunden leichte Dienstleistungen verrichten will, kann sich melden: Seiler-gasse 7, II. Etage.

ten in dieser Rolle einen entschieden günstigen Eindruck, sowie ebenfalls und besonders ihr weiches und doch kräftiges Stimmmaterial. Die untern Kopfstöne im Anschlusse an die Mittelstimme, machen oft eine prächtige überraschende Wirkung, allein die obern über das zweigestrichene bis hinaus klingen vorläufig hölzern und scharf, namentlich wenn sie forciert werden. Die Stimmregister sind erst noch sorgfältig auszugleichen, auch die Vokale klingen noch nicht wie und wo es recht ist, auch der An- und Einsatz der Töne muß bogen- und schleppfrei sein. Fräulein Marie Schmidt möge in diesen Ausstellungen keinen kränkenden Tadel erkennen, nur wohlgemeinte Winke. Ihre Stimme kann eine gute Zukunft haben, wie der Beifall des Publikums prophetisch bestätigt hat. Aber mit der glänzendsten Stimme würde keine Sängerin Glück machen, wenn sie von jenen Schattenseiten nicht frei ist. — Fräulein Weber's Aennchen erntete reichen Beifall.

Briefkasten

Stadtpostbrief. Herrn v. S. Nach Ihrer Mittheilung finden Sie es auffällig, daß das hiesige Hoftheater zur Erinnerung an A. v. Kogebue und ihm gleichsam zu Ehren an seinem hundertjährigen Geburtsfest etliche seiner Lustspiele aufgeführt habe, da doch Kogebue in seinen Schriften stets auf Sachsen geschimpft habe. — In wie weit Ihr Vorwurf begründet, darauf wissen wir vor der Hand keinen Einwand zu machen, als daß uns eine Stelle aus Kogebue's literarischem Wochenblatt bekannt ist, die allerdings schwarze Färbung hat. Er sagt: daß Sachsen nicht mit Unrecht gerühmt worden und daran selbst Schuld gewesen, unter andern, weil man in Sachsen den Kaiser Napoleon auf seiner Flucht aus Rußland nicht, als einen gemeinschädlichen Menschen aus dem Wege geräumt habe, wozu man doch so gute Gelegenheit hatte. — Dieß klingt freilich stark und Ludwig Sand konnte daraus sonderbare Schlüsse ziehen, wenn er das Wort gemeinschädlich vielleicht in nähere Ueberlegung zog und zu seiner That auf das Leben Kogebue's in Verbindung brachte. Weiter haben wir aber Nichts gefunden, was Schmähungen auf Sachsen enthalte, obgleich uns drei Jahrgänge seines literarischen Wochenblattes, so wie die von ihm herausgegebenen polemischen Zeitschriften „Biene“ und „Grille“ nicht unbekannt sind.

Stadtpostbrief. von D. P-g, mit Gedicht: „Die wilde Rose im Wege“ — Keine Rose ohne Dornen! Ihre wilde Rose hat Stacheln, die ein Schuster als Pfrieme gebrauchen könnte. Nehmen wir gleich die erste Strophe:

„In dem Garten an dem Wege
Eine wilde Rose stand,
Sag', sprach sie zu Gärtners Fege,
Warum steh' ich hier am Rand?“

Ihnen fehlte ein Reim auf „Wege“. — Sie dachten vielleicht in Ihrem Reimstüber an's „große Sehege“, an Säge oder Schläge, da aber — Samiel hilf! — kam durch eine Rothtause der Gärtners Fege. Verlegenheit ist nicht Ihre Sache; stand die Rose vielleicht am Pfade, so kam jedenfalls ein Gärtners Namens: Kaade, Schade oder Made. — Wir raten Ihnen aus voller Seele: packen Sie Ihre wilden Rosen ein und lassen Sie sich aus den Pahnbutten eine Suppe kochen; „sonst hat's weiter keinen Zweck!“

Die Redaction.

Eine kupferne Blase

mit Dreifuß, ein blecherner Maschinenofen, ein in gutem Stande befindlicher Lederkoffer, 2 geachtete Kohlenmaße für ein Kohlengeschäft zu gebrauchen, sind zu verkaufen:

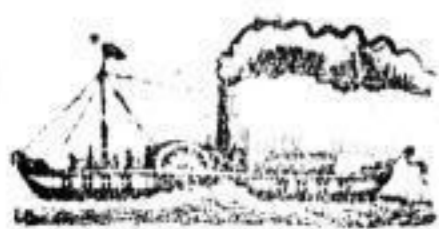
Webergasse Nr 16 im Laden und 3 Treppen.

Wer hat Eier von Gold-Bantame's Hühnern zum Ausbrüten abzugeben und wie theuer? Adressen pr. Couvert A. A. in der Expedition der Dresdner Nachrichten gefälligst niederzulegen.

Ein redlicher Mann, welcher mit dem Fahren und der Pflege der Pferde vertraut, sich als Maschinenheizer oder Markthelfer, auch als Hausknecht eventuell Bierschrotter, Stallburische zc. qualifiziren würde, sucht einen Platz. Adressen unter Chiffre „Wende“ übernimmt die Expedition dies. Blattes.

Schillerlotteriegewinne werden nachgewiesen und besorgt: Schloßstraße 22 I.

22 Schillerloose in fortlaufender Reihe kauft Red. Schanz, Schloßstraße 22 I.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Sonntag den 12. Mai

von Dresden Nachm. 2 1/2 Uhr mit 2 Dampfschiffen nach Pillnitz p. p. bis Schandau.
Das eine Dampfboot fährt direct, ohne an Zwischenstationen zu halten, bis Pillnitz.

Regelmäßig tägliche Abfahrtsstunden von Dresden:

- A. früh 6 bis Leitmeritz, Vorm. 8 bis Pirna, Vorm. 10 und Nachm. 2 1/2 bis Schandau, Abd. 6 1/4 bis Pirna.
- B. früh 6 1/2 und Nachm. 2 1/2 nach Riesa, Vorm. 11 und Abd. 6 bis Meissen Sonntags und Mittwochs Nachm. 2 1/2 bis Torgau

Dresden, den 11. Mai 1861.

Die Direction.

Nürnbergger Bier

empfehl

Oscar Renner,

Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Morgen: **Früh-Concert**

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner.**

Programm.

Choral: Eine feste Burg ist unser Gott.

Zubel-Revue von Conrad

Finale aus Capuletti von Bellini.

Die Kraft des Gebets, Lied v. Mendelssohn.

Duv. zu Jacob und seine Söhne v. Mehul.

Cavatine aus dem Freischütz v. Weber.

Anfang halb 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Scene u. Chor a Lannhäuser v. Wagner.

Prager Freiwilligenabschiedsmarsch v. Pawlis.

Duv. zu den beiden Nachtwandlern v. Müller.

Adelaide von Beethoven.

Cavallerie Marsch von Fr. Wagner.

Schlusschor a. Die Nacht v. J. Otto. (3.1 N)

J. G. Marschner

Bierventile

von Messing und bester Construction à 20 Ngr empfiehlt

C. Grimmer, Mechanikus, H. Schießg. 2.

5 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher einem jungen gebildeten Mann bei einer Herrschaft eine anständige Beschäftigung nachweist. Adressen unter J. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildeter junger Mann,

in Fertigung schriftlicher Arbeiten und Führung von Correspondenzen aller Art vollkommen geübt, bittet um entsprechende Beschäftigung in seinen Freistunden. Ueber seine, durch langwierige Krankheit herbeigeführte mißliche Lage wird die Expedition d. Bl. die Freundlichkeit haben, nähere Nachweise zu ertheilen und gleichzeitig Adressen geehrter Reflectanten sub P-24 entgegenzunehmen.

Ein vollständiger

Regenbad-Apparat

ist für 2 Thlr. 15 Ngr. zu verkaufen.

Näheres beim Hausmann Landhausstr. Nr. 10

Lehrlingsgesuch.

Burschen, welche Lust haben, Bergolder zu werden, können unter annehmbaren Bedingungen sich melden.

Georg Kres, Gerbergasse Nr. 16.

Kartoffeln,

gut und mehrlreich, sind noch billig zu verkaufen im Ganzen und Einzelnen, sowie **Zwiebeln** à Reihe 2 Ngr. 8 Pf., sowie gutes **Faß- und Flaschenbier** Wilsdrufferstraße Nr. 33 im Milchgewölbe.

Eine Cule

ist zu billigem Preise zu verkaufen Moritzstraße 22 auf dem Baue oder Seidnitz Nr. 1.

August Burkmann, 28 Badergasse 28,

empfehl sein in allen Neubereiten reichhaltiges Seiden-, Knopf- und Posamentierwaarenlager zu den billigsten Preisen. Alle Arten in dieses Fach einschlagenden Bestellungen werden reell und prompt ausgeführt.

Dr. Strube'sches Selters- und Soda-Wasser

empfehl in frischer Füllung

Hermann Liepke,

Freiberger Straße.

Morgen Garten-Concert zum Steiger. Anf. 1/2 4 Uhr.

Stuckesches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duv. zu den lustigen Weibern v. Nicolai

Ferzett aus Leonore von Beethoven

Cäcilien-Walzer von Strauß.

Romanze f. Posaune von Fr. Grümacher,

vorgetr. von Hrn. Schaarschmidt.

Duverture zu Turpanthe vor. Weber.

Introduction a. d. Zauberflöte v. Mozart.

Anfang 5 Uhr.

Adagio a. d. Sonate Op. 10 v. Beethoven.

Duverture zu Armide von Gluck.

Sinfonie Nr. 1 (Es-dur) v. Haydn.

Duverture zur Namensfeier v. Beethoven.

Duett a. d. Hugonotten v. Meyerbeer.

Jubel-Walzer von Lanner.

Zuleika-Polka von Mannsfeldt.

H. Senne.

Das General-Dépôt für Sachsen

von Hoff'schen Malz-Extract und Kraft-Brust-Malz in Schachteln befindet sich bei

Adolf May.

57r. Markgräfler Wein bei **C. M. Koehler, Baugner Straße 30 b**

Wer etwas wahrhaft Neues

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmich in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporergr. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Rehsfeld.

Ich halte fortwährend großes Lager von $\frac{3}{4}$ breiten Möbel-Cattunen ge-
glättet und weich appretirt, die Elle von 3 Ngr an, $\frac{5}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten
baumwollenen, halbwoollenen und ganzwoollenen Damasten; Steppdecken; $\frac{10}{4}$
Frühjahrs-Mantelstoffen; Long-Shawls und Stella-Tüchern in den
besten Mustern, brochirt und gedruckt von 3 Tblr. an; schwarzen soliden
Glanz-Taffet in allen Breiten; Victoria-Röcke zu $1\frac{1}{4}$ Tblr. und em-
pfehle solche wiederholt ergebenst.

Friedrich Schumann,
Altmarkt Nr. 11.

W. F. Seeger | empfiehlt Bordenaux-, Rhein- u. Landweine besonders, sowie alle
Weinhandl. | 57r, in größt. Auswahl, Ungarweine, Reihe von 10 Ngr. an d. Fl. | Casernen-
weica harba u. cetera. Kanne, Arme etc. an gras et an detail. | No. 12a

Frischen Gemüse u. Blumenamen
empfiehlt **Louis Hübel,** N. 2. Weißgasse Nr. 2.

Damen, welche in Zurückgezogenheit
ihre Niederkunft halten wollen, finden
freundliche Aufnahme und können Monate
lang zuvor Wohnung und Kost erhalten.
Zuschriften unter P. 33 P. poste
restante.

Die beliebtesten kleinen
Baierschen Appetitskäsechen
à 5 Pf., sowie
f. Alpenkäse à Stk. 48 Pf.
sind in bekannter Qualität wieder einge-
troffen bei
Ernst Aien,
am See Nr. 22, Ecke der kl. Blauenscheng.

Gesuch.

Ein Victualiengeschäft wird von pünktlich
zahlenden Leuten zu kaufen oder zu pachten
gesucht. Adressen unter E. R. H. nimmt
die Expedition dieses Blattes an.

Strohwaaren eigener

Fabrik, als: Blumen, Federn, Quirlenden,
Rosetten, Radeln und mehrere geschmackvolle
Bergierungen zum Ausputz der Hüte em-
pfehle von jetzt an auch im Einzelnen bil-
ligst: **Wilh. Geist,** Langeasse 35 part.

Leucoy-Pflanzen, à Schock 4 und
5 Ngr., Bio-
len-, Petunien- und andere Blumenpflanzen
à Schock 5 Ngr., Verbenen, Fuchsen, Geor-
ginen, Calceolarien, Pelargonien etc., à Du-
zend 15 und 20 Ngr.: Papiermühlengasse
Nr. 12.

Rohr zu Crinolinen passend
empfiehlt
Wilibald Roug,
Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Photographie

auf's Billigste das Portrait (Panotyp) 15
Ngr. werden bestens gefertigt
am See Nr. 3.

Gesunden wurde am Himmelfahrts-
tage eine **seidene Mantille** bei Pries-
nitz, und der rechtmäßige Eigentümer kann
gegen genaue Angabe dieselbe in Empfang
nehmen in Omsewitz Nr. 4.

**Ausverkauf unter'm
Werthpreis**
des Posamentier- und Knopfwaaren-
Lagers Neustadt Stadt Braunschweig.
C. A. Harasch.

Familien-Grundstück- Verkauf.

Ein sehr angenehmes massives Haus-
grundstück mit vielen Räumlichkeiten und
schönem Garten und Obstbestand, nahe bei
Reisewitz, soll für 3500 Thaler verkauft
werden. Die Hälfte der ersten Etage ist so-
fort zu beziehen.

Näheres Blauen Nr. 49 in der Spirit-
und Liqueurfabrik.

Blattpflanzen
auf Gruppen in großer Auswahl, **Fuch-
sen, Georginen, Verbenen, Re-
montant- und Monatsrosen,**
ferner: **Leucoy- und Asterpflanzen,**
Staudengewächse etc. empfiehlt
C. Weigt, Bauznerstraße Nr. 25b,
näcst der Judengasse.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 11. Mai.

Frauenkirche: Nachmittags 2 Uhr hält die
Bibelklärung Hr. Cand. Binkau.

Am Sonntage Traudi, den 12. Mai.

Hof- u. Sophienkirche: Früh halb 8 Uhr hält
am Altare Hr. Hofpred. D. Langbein, Beichte
und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr.
Hofpred. D. Langbein; Mittags halb 12 Uhr
Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.
Blos.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Wännel;
Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm.
halb 3 Uhr Hr. Cand. Stille.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M.
Adam, Communion wobei Hr. Diac. Wännel
nach der Predigt die Beichtrede hält; Mittags
halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhausepred. D.
ph. Sauer.

Annenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac.
Pfeilschmidt; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Neu-
mann.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Archidia-
c. M. Behr; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D.
Zhenius; Mitt. 12 Uhr Hr. Diac. Niesel.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr
Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. halb 2 Uhr
Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenhauuskirche, böhm. Gemeinde.
Vorm. halb 8 Uhr Hr. Past. M. Kummer.

Stadtwaisenhauuskirche: Vorm. halb 10 Uhr
Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.
Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Ehrlich'sche Stiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
Prediger Weber.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.
Cand. Schanz.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche
Predigt) Hr. Pastor Richard.

Englisch Divine Services in the Reformed Church
Sunday 12. May divin Service at half past
11. — Evening Service at half past 3

Ehrlich'sche Stiftskirche. Wegen kirch-
licher Aushülfe des Hrn. Prediger Jungnickel
in Leipzig findet kein deutschkatholischer Got-
tesdienst statt.

Texte: Vorm. Joh. 15, 26, Kor. 16, 4. —
Nachm. a) Job. 14, 12—17; b) 2. Petri 1,
2—4; c) Hebr. 8, 1—2.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die
Tausen Hr. Diac. M. Fischer; für die Trau-
ungen Hr. Archidia. Wöttger.

Sophienkirche: Montag, den 13. Mai früh
halb 8 Uhr Herr Diac. Döhner.

Kreuzkirche: Dienstag den 14. Mai Nachm.
1/2 2 Uhr Bibelklärung. — Donnerstag den
16. Mai früh 7 Uhr (bei der Communion)
Hr. Archidia. Wöttger. — Freitag den 17.
Mai früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. R. Zücker in
Dresden. Hrn. v. Kiefewetter in Hof. — Eine
Tochter: Hrn. B. Schaarschmidt in Dresden.
Hrn. S. Heyne das.

Getraut: Hr. D. Bembel mit Fr. A. Prü-
fer in Dresden. Hr. E. R. Kößig mit Frau
verw. Lithograph Böllner, geb. Schuster in Döb-
len. Hr. G. Schubert mit Fr. A. Weissen-
born in Posen. Hr. B. Alberti mit Fr. E.
Schwenker in Heidelberg.

Gestorben: Frau S. E. Ebersbach, geb. Mar-
cius in Neukirchen. Hr. D. Bückler in Zwickau.

Zur Reinigung und Stärkung
des Haares, dasselbe gänzlich von
der so schädlichen Schuppenbildung zu
befreien, empfehle ich das beste aromatisirte
Honig-Wasser
in Flacon 2 $\frac{1}{2}$, 5 u. 10 Ngr.
Carl Süß, Parfumeur.
46. Wildstruffer Str. 46.

Dresdner Börse, am 10. Mai.

B. G.		B. G.		B. G.	
Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	l. S. — 79 1/4
v. 1830 30/0	93 1/4	Kronen pr. Stück	9. 4 1/2	Francs	2 M. —
kleinere 30/0	93 1/4	Pr. Frd'or à 5 Thlr.			3 M. —
v. 1855 30/0	88 5/8	Agio pr. St.	13 3/8	Wien pr. 150 fl.	l. S. — 68 3/4
v. 1847, 52, 55		And. ausl. Ed'or à 5		im 20fl. St.	2 M. —
u. 58 40/0	102 1/8	Thl. Agio pr. St.	9 1/4		3 M. —
v. 1852, 55 u. 58		R. russ. halbe Imper.		Locale Industrie-Papiere.	
40/0	102 3/8	à 5 Ro. pr. St. 5.14	5.14	Soc. Br. A 223 220-2226 u. G.	
E. S. Eisenb.-Act.		Durat. à 3 Thlr. Agio		Feinstk. Bier Act.	83 3/4
Actien 40/0	102 1/2	pr. St.	104 5/8	Dgl. Priorit.	101 1/2
R. S. Sandrentenbr.		Destr. Bntn.	69 1/4	Feldsch. B. A.	74 73 1/4
3 1/2 %	94 7/8	u. G.		Dgl. Priorit.	101 1/2
Dergl. kleinere	95 3/4	Amst'rd. pr. 250 fl. S.	141 1/2	Med. B. Act.	78
R. P. Staatsar.	102 1/8	St. fl.		S. Dampfch.-Act. 143	142-142 1/4
50/0	106 3/8	Berlin pr. 100	100	b. u. G.	
R. R. Deft. National-		Thl. Pr. St.		R. Eöfn. Champ. Act.	104 1/2
anleihe 50/0	53 7/8	Brem. pr. 100	109 3/8	S. Champ. Act.	93 3/4
E. Dr. C. B. A.	219 218 1/4	Ebr. à 5 Thl.		S. Glasb.-Act.	39
		Frkft. a. M. pr. fl. S.	57	Dr. Feuer-Act.	180 178
555. Pitt. Act. Litt. A. 23 3/4	28	100 fl. i. S. B.		Thobische P. A.	64 62
Leipz. Credit-Act.	62 1/2	Hamb. pr 300 fl. S.	150 3/8	Dergl. Prior.	99 7/8
Alb. P. A. (Stamm)	46 1/2	M. P. Co.		Hänicher Stein A.	94
Dgl. Prior. (1 Serie)	102 1/2	London pr. 1		Margarethenhütt. A.	100 1/2
		2 M. dato			
		3 M. —	6 19 1/4		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Leipzig, den 10. Mai.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Staatsp. v. 55		Braunschweig	
30/0	88 1/4	Leipziger	132 1/2
von 1847 40/0	102	Weimarsche	73 1/2
von 1852 40/0	102	Wiener n. W.	69
Schlef. Eisenbact.		Wesfel:	
40/0	102 3/8	Amsterdam	142
Sandrentenbr.		Augsburg	56 15/16
3 1/2 %	94 1/2	Bremen	109 1/2
Eisenb.-Actien:		Frankf. a. M.	57 1/16
Albertsbahn		Hamburg	50 1/2
Leipziger-Dresd. 217		London	6,19 1/2
Leibau-Bittau		Paris	79 7/8
Mgdeb.-Leipz.	202	Wien, n. W.	68 1/2
Thüringische	106 5/8	Louisd'or	2 1/2
Bank-Actien: Allg.		Nuß. Cassenb.	95
Dtsch. Credit	62		

Berlin, den 10. Mai.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
St. Schuld.		Berl.-Stett.	115
Scheine	87 7/8	Baybacher	132
Neue Anleihe	102 1/4	Breslau-Kreid.	
Nationalanl.	54	Schweidn. alt	100
Premienanl.	119 1/2	Söln-Rind.	150
R. Pr. Anl.	105 1/2	Cosel-Verb.	33
Deft. Metallg.	46	Mgd. Wittib.	
Deft. 54r. Loose	60 1/4	Mains Ebg.	101 1/2
Deft. 6r. Loose	53 1/4	Mecklenburg	46 3/4
Deft. n. Anl.	57 1/2	Norb. Frd. B.	44 1/4
R. poln. Schag.		Oberschlesisch	118
obig.	79 1/2	Deft. Franz.	130 1/2
Actien: Braunsch.		Rheinische	82
Bankactien	66	Thüringer	106
Darmstädter	73 1/4	Disc. Comm.	
Deffauer	21 1/4	Antq.	83 1/2
Seraer	69 1/4	Pr. Bank Anth.	123 1/2
Gothaer	69 1/2	Deft. Banknot.	69
Thüringer	52 1/2	Wechselcourse:	
Weimarsche	73	Amst'rd. R. S.	
Deffauer Cred.	13 3/4	Hamb. R. S.	
Genfer	21 1/4	London 3 M.	
Leipziger	61 3/4	Paris 2 M.	
Weserisch.	57 3/4	Wien 2 M.	
Eisenb.-Act: Ver-		Frankf. a. M.	
in-Anhalt	124		

Wien, 10. Mai.

Staats-Papiere. Nationalanleihe 78,10
 Metalliquis 50/0 67. Actien: Bankactien
 750. — Actien der Creditbank 169,30 — Wechsel-
 course: Augsburg — B. London 144,25 B.
 R. & Münzducaten 6,83 Silberagio 143,25
Berliner Productenbörse, den
 10. Mai. **W e i g e n** loco 71—84 G. — Roggen
 loco 48 3/4 G., Frühj. 48 3/8 G., Mai-Juni 48 3/4
 G. bodenlos. — Spiritus loco 19 1/2 G.
 Frühj. 19 1/2 G., Mai-Juni 19 3/8 G. matt.
 — **W e i s s e** loco 11 5/8 G., Frühjahr 11 3/4
 G. Herbst 12 1/8 G. gewichen. — **W e r s t e** loco
 38—44 G. — **H a f e r** loco 24—28 G., Frühj.
 26 G. Mai Juni 26 1/2 G.

Akustisches Cabinet,
 Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
 Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10—6 U

Königl. Hoftheater.

Sonnabend, den 11. Mai:

Donno Diana.

Lustspiel in 5 Acten von C. A. West.
 Unter Mitwirkung der Herren Dittmarsch, Dett-
 mer, Mariusilian, Kramer, Sonntag, der Damen
 v. Sulzovszky, Stein, Quanter, Guinand.
 Anfang um 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 9 Uhr.
 Sonntag, den 12. Mai: Der Prophet. Oper.
 Fides — Frau Jachmann-Wagner, Königl.
 preuß. Kammerfängerin, als letzte Gastrolle.
 Bertha — Fräul. Georgine Schubert.

Zweites Theater.

In der Stadt im Altstädter Gewandhaus.
 Sonnabend den 11. Mai.
 Erste Gastvorstellung des Hrn Rob. Wehlig
 vom k. k. Theater zu Detmold.
 Damenkrieg, oder: Bonopartist und Royalist.
 Lustspiel in 3 Aufzügen von H. Laube.
 Vorher: Des Friseurs letztes Stündlein.
 Anfang 7 Uhr Ende 1,20 Uhr
 Sonntag, den 11. Mai: Zwei Vorstellungen
 im Sommertheater im R. großen Garten.

Metachromatypie.

Diese Erfindung habe ich die Ehre einem kunstliebenden Publico als Amusement zur gefälligen Beachtung zu empfehlen.

Ohne alle Vorkenntnisse und ohne Anwendung eines Apparates ist Jedermann im Stande, die herrlichsten Blumenbouquets, Landschaften, Portraits, Thiere etc. auf Glas (als Transparent) und auf jeden Gegenstand in 1 bis 2 Lectionen sich selbst anfertigen zu lernen; solche Bilder können dann für sich als getreue Copien nach Aquarell- und Delgemälden gelten.

Möbeln und Utensilien aller Art können durch Verzierungen auf das Elegante ausgestattet werden, so daß sie das Aussehen gewinnen, wie mühsam eingelegte Mo-
 saik-Arbeiten.

Der Unterricht beträgt 1 Thlr. Wo man solchen im Hause zu nehmen wünscht, wolle man die Adressen gefälligst einschicken.

Im Atelier tägl. v. 8—1 Uhr **Reitbahnstraße 29. E. Stöber.**

Tabak- und Cigarrengeschäft

Eckhaus der Wilsdruffer Straße und Postplatz, gegenüber „Engel's Restauration“ eröffne. Ich halte Lager meiner Schnupftabakfabrikate und setze daselbst das Lotterie- und Agenturgeschäft wie seither in der Ostro-Allee fort.

Um gütigen Zuspruch bittet

Dresden,

den 6. Mai 1861.

Aloys Beer.

Conditorei & Café im Königl. großen Garten.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Strasse No. 47, erste Etage,

empfehlen das Neueste und Elegante von Frühjahrs-Manteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besätzen, sowie Mantel in Taffet, Mantillen in dergl., Sammet, Moirée antique, Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Manteln, Juaven- und andern Jacken mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.

Ausverkauf wegen Localveränderung.

Das Kleidermagazin von A. Stahlberg,
große Frauengasse Nr. 17.

empfehlen sein assortirtes Lager fertiger Herrengarderobe von acht englischen und französischen Stoffen zu herabgesetzten Preisen.

Fünfstück's Restauration,

Nr. 8. Landhausstraße Nr. 8.
Heute National-Gesang- und Zither-Concert, sowie auch humoristische Gesangsvorträge von Franz Kilian nebst Gesellschaft. Anfang 8 Uhr.
(Vorträge sehr launig, mit neuen Abwechslungen.)

Achtung.

Sobald als das neue

Gewerbegesetz und dessen Ausführungs-Berordnung erscheint, werden wir davon eine billige Ausgabe bringen. Dies als Antwort auf die vielen an uns ergangenen Anfragen. — Mit Exemplaren des Entwurfs können wir noch dienen.

Dresden,
den 9. Mai 1861.

C. C. Meinhold & Söhne,
Königl. Hofbuchdruckerei.

Ein elegantes Pianino,
ein Flügel und ein tafelförmiges Pianoforte sind preiswürdig zu vermieten oder zu verkaufen in der Musikalienhandlung von
M. A. Hofmann, an der Frauenkirche No. 9.

Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann in den dreißiger Jahren sucht auf diesem so vielfach gewählten Wege eine Lebensgefährtin von ungefähr gleichem Alter. Eine gute Erziehung wird ihr geboten. Wohl ist einiges Vermögen erwünscht, doch ernster, ächt häuslicher Sinn ist Hauptersforderniß.

Hierauf achtende Damen werden gebeten, ihre Adresse zc. unter H. H. No. 14 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Neuestes und alleiniges Etablissement!!!

Indem ich einem geehrten Publicum für das mir in meinem früheren Geschäftslocal Pillniger Straße 52 geschenkte Vertrauen aufrichtig zu danken, nicht verfehle, erlaube mir gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß ich in meinem an der Blasewitzer Straße Nr. 8 belegenen Grundstück einen **Caffée- und Kuchengarten**, dessen

Eröffnung Sonntag, den 12. Mai

stattfindet, erwidert habe. Mit den feinsten neubackenen Weiß- und Butterbäckereiwaren bin ich stets aufzuwarten im Stande, sowie mir die beste Bewirthung überhaupt stets angelegen sein wird. Freundlichem Besuche steht entgegen

Carl Schubert. Weiß- und Butterbäcker.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich Neustadt **Nähwiegasse Nr. 27**

ein Handschuh- & Bentlerwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Mit der Bitte, bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen, versichere ich die reellste und billigste Bedienung, ferner die pünktlichste Ausführung jeder vorkommenden Reparatur.

Mit Hochachtung

C. S. Wölzig.

Heute Abend **Pöfelschweinsknöchel mit Kartoffelklößen** bei **Arckschmar** in „Stadt Auffig“ kleine Frauengasse Nr. 1.

Restauration **Scholzes Brauhaus** empfiehlt guten und billigen **Mittagstisch** nebst einem ausgezeichneten **Löpschen Bier**.

Gustav Claus, Dippoldiswald. Platz Nr. 9, Vollständig assort. Handschuhlager, elastische Traghänder und Kniegürtel, Schlyse, Cravatten, div. Gummivaaren. (Bedienung reell — Preise billig.)

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Leipzig u. Reichard — Veranwortl. Redacteur: Julius Reichardt

Haarrollen

in allen Farben und Größen à 2½ Ngr. bis 10 Ngr. empfiehlt

Oscar Baumann,

Rosmaringasse 4

Am Himmelfahrtstage 9 Uhr wurde in der Frauenkirche eine herrliche Predigt gehalten

PM. Heute Zusammenkunft.

Eine sehr Zweck entsprechende Einrichtung ist und bleibt es, wenn die Kellner in größeren Restaurationen deutliche Nummern tragen, wie auf der Terrasse

Wie kommt es, daß die Scharfrichterknechte nicht besser aufpassen? — Borige Mittwoch hat einer derselben meinen Hund auf der großen Blauenischen Gasse trotz der Steuernummer beim Felle gepackt und meine Frau noch lange gefragt, wo der Hund die Nummer hat.

F. W. Saase, Schankwirth,
Schreiberbergasse 11.

Kommt ja Alle morgen, ich globe's wärd hübsch; 's kann och gleich früh losgehn.

Kennst Du Dich Dichter? Ich mag's nicht sein,
Nach' ich auch Knüttelvers und Reim.
Beim Dichten drang, nach meinem Sinn,
Das Innere stets nach Oben hin.
Du drängst das Dein' in Wort und That
Nach Unten. Folge meinem Rath.
Begrab' Dein Lied, Dein Weh und Ach
Am rechten Ort, in Deinem einsam-stillen Gemach,
Laß dort es versinken, verklingen.

Dein Anerbieten muß ich seitwärts schlagen,
Doch kannst bei Heinrich Heine Du nachfragen,

Vielleicht auch bist Du selbst genug, brauchst keinen andren Mann,

Zu wälzen monniglich Dich im Macadam.
So laß ich Dich und unsern Austausch liegen,
Dir macht es wenig Ehr', mir kein Vergnügen.

Leb' wohl, gewidmet sei denn dieser Wisch,
Dir fuß- und reimbereiter D—ichter.